

# Bank Hottinger-Pleite: Who's next?

Kommentar - 27. Oktober 2015 - Von Bernhard Koye



Der Konkurs der Zürcher Bank Hottinger ist ein Fanal für das Schweizer Private Banking. Die Pleite der einst renommierten Privatbanken ist exemplarisch für Institute, die noch zu wenig auf die Ausgestaltung zukunftsreicher Ertragspotenziale im digitalen Zeitalter und die Neukundengewinnung achten, weil sie mit Altlasten aus Schwarzgeldtagen beschäftigt sind.

Die mittlerweile erklärte Weißgeldstrategie auf dem Finanzplatz Schweiz mischt die Karten neu. Nur Banken, die hier die Bedürfnisse ihrer Kunden erfüllen, ist eine Zukunft beschieden. Immerhin sorgen die weltweit bestehenden politischen wie wirtschaftlichen Unsicherheiten für eine weiterhin hohe Attraktivität der Schweizer Privatbanken. Eine sichtbar erbrachte Leistung in der Kundenberatung wird aber zum erfolgskritischen Faktor.

Die Hottinger-Pleite ist ein klares Signal für die sich verschärfenden Wettbewerbsbedingungen im Private Banking. Allzu viele Banken haben die konsequente Industrialisierung ihrer Geschäftsprozesse nicht vorangetrieben. Viel zu oft wird auch das Thema der Digitalisierung nur unentschlossen angegangen. Das Internet kippt viele Paradigmen im Banking, angefangen bei den starren Öffnungszeiten bis hin zur Notwendigkeit von Filialen und Beratern.

Ist die Bank Hottinger vielleicht das erste Opfer der Digitalisierung der Bankbranche? Nicht direkt, denn die bisher im Private Banking aktiven Robo-Advisors sind noch zu klein. Außerdem ist Robo-Advisory keine Konkurrenz für eine umfassende lebenszyklusorientierte, steuerliche optimierte Anlageberatung. Trotzdem müssen Privatbanken an ihrem Auftritt in der digitalen Welt arbeiten, um die Erben-Generation nicht zu verlieren. Und die etablierten Privatbanken, die bisher von ihrer Seriosität und Diskretion gelebt haben, müssen heute deutlicher aktiver in der Neukundengewinnung sein.

**Autor: Prof. Dr. Bernhard Koye**, Institutsleiter des Schweizerischen Institutes für Finanzausbildung (SIF) an der Kalaidos Fachhochschule Schweiz.